

Viva Colonia

Text und Fotos von Thomas Müller, Langerwehe

Die Kölner Mundartband Höhner singt in ihrem Karnevalsschlager „Da simmer dabei! Dat is prima! VIVA COLONIA!“ – was heißen soll „Da sind wir dabei! Das ist prima ...“ Am Wochenende des 18./19.10.08 nutzen viele Vogelliebhaber und Vogelzüchter die Möglichkeit dabei zu sein. Zur Erstpräsentation der Neuzüchtung der Positurkanarienneurasse Colonia im größeren Rahmen hatte der Verein Dompfaff Köln, wie im Vogelfreund Oktober 2008 bereits angekündigt, nach Köln (*Colonia Claudia Ara Agrippinensium* – der römische Namen der heutigen Stadt Köln) eingeladen. Die Besucher erwartete, neben der offenen internationalen Meisterschaft der Sparten FPMCE, eine Sonderschau für die Rassen Border, Fife, Gloster und Deutsche Haube. Mit einer Rekordbesuchung von insgesamt 925 ausgestellten Vögeln konnten die Aussteller aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden sehr zufrieden sein, bietet diese Schau doch alljährlich ein erstes „Kräftemessen“ auf internationalem Niveau. Gleich zwei Züchter stellten die neue Positurkanarien-Zuchtrichtung vor, unter ihnen selbstverständlich auch Manfred Mörsch aus Hürth bei Köln, der

Erzüchter der neuen Rasse Colonia. Bereits seit 1990 arbeitet er an der Umsetzung seiner Idee. Seit nunmehr 8 Jahren züchtet er Exemplare, die seiner Vorstellung zum Colonia bereits recht treffend entsprechen.

Auf den ersten Blick präsentiert sich der Colonia als belgischer Bossu mit Rheinländer-Haube. Bei genauerem Hinschauen bemerkt man recht schnell, dass der Colonia mit 14 bis 15 cm Körpergröße etwas kleiner ist als der Bossu (16,5 - 17,5 cm). Die Arbeitshaltung entspricht allerdings exakt der des größeren Vorbilds (die gedachte Ziffer „7“). Eine Überraschung ist die bereits sehr ansprechende Qualität der Haube. Ohne Kahlstelle im Nacken zeigt der Colonia die Haubenform, die Manfred Mörsch sich wünscht – eine kleine, ovale Haube, die auch in Arbeitshaltung nicht die Sicht des Vogels behindert. Auch der Glattkopfpartner unterscheidet sich neben der Größe auch in der Kopfform vom Bossu Belge. Dieser ist nicht wie beim Bossu leicht abgeflacht und oval, sondern allseitig gut gerundet mit deutlich erkennbaren Augenwülsten. Diese Kopfeigenschaften

fördern, wie bei allen Haubenrassen, die Qualität der Haube. Die Bewertungspositionen zum Colonia sind wie folgt angedacht: Haltung (35 Punkte), Haube oder Kopf (20 Punkte), Form (20 Punkte), Größe (5 Punkte), Schwanz (5 Punkte), Beine (5 Punkte) und Kondition/Gefieder (10 Punkte). Zugelassen werden sollen nur Lipochromvögel, klassische Melanin-vögel sowie Schecken in Gelb- und Weißgrundig. Als Schaukäfig ist der Kuppelkäfig vorgesehen.

Auch in Italien existieren seit Ende der 90iger Jahre ähnliche Zuchtbemühungen. Unter dem Namen Salentino wurden gehäubte Bossu gezüchtet, die allerdings ebenfalls mit 13,5 cm Idealgröße wesentlich kleiner sind als der Bossu Belge. Vorgesehen sind hier nur Lipochromvögel in Weiß, Gelb und Rot. An diesen Bemühungen der Italiener lässt sich erkennen, dass es für diese neue Figurenkanarienzuchtrichtung sogar auf internationaler Ebene schon einige Liebhaber gibt. Auch ein erster Standardentwurf existiert in Italien bereits. Dieser beinhaltet die Positionen Haltung und Form (30 Punkte), Größe (25 Punkte), Haube (15



Manfred Mörsch, der Erzüchter des Colonia, mit einem Haubenhahn in idealer Arbeitshaltung.

Punkte), Kopf und Hals (10 Punkte), Gefieder (10 Punkte), Beine (5 Punkte) und Gesamteindruck (5 Punkte). Bezüglich des Glattkopfparters wird in Italien allerdings (noch) keine Aussage gemacht. Hier haben die deutschen Zuchtfreunde also die Nase vorn.

An dieser Stelle sei einmal bemerkt, dass Neuzüchtungen in Deutschland der technischen Kommission präsentiert werden müssen, um ein entsprechendes Anerkennungsverfahren einzuleiten. Hierzu ist eine allgemeine Beschreibung der Entstehungsgeschichte der Rasse sowie eine detaillierte Beschreibung zur Abgrenzung zu bereits bestehenden Rassen zu erstellen. Weiterhin muss, analog dem DKB/AZ-Standard für Farben- und Positurkanariensrassen, eine Bewertungsskala mit Kurzbeschreibung erstellt werden. Auch ist eine Aussage zu den angedachten Schauklassen und dem vorgesehenen Schaukäfig unbedingt erforderlich. Neben der Festlegung von rassespezifischen Ausschlussgründen, runden repräsentative Fotos die Einleitung zum Anerkennungsverfahren ab. Erst dann können diese Neuzüchtungen ausschließlich zur Deutschen Meisterschaft des DKB vor-



Standardzeichnung des italienischen Salentino in Rot

gestellt und beschrieben sowie gepunktet werden. Auf allen anderen Schauen dürfen diese Rassen zwar präsentiert werden, ohne allerdings beschrieben bzw. gepunktet zu werden.

Zu den in Deutschland (noch) nicht anerkannten Rassen zählen u. a.: Irish Fancy, Norddeutsche Rotschecken (Stafford), Kleiner Westfale, Colonia (Salentino),

Harlekin, Vectis und Raza Capitolina. Der Norddeutsche Rotschecke wird zur kommenden Deutschen Meisterschaft des DKB in Bad Salzuflen erstmalig beschrieben und gepunktet, nachdem er 2007 anlässlich der AZ-Bundesschau der technischen Kommission vorgestellt wurde. Erst nachdem eine Rasse 3 Jahre hintereinander mit einer Kollektion und 6 Einzelvögeln in der Beurteilung mindestens 87 Punkte erlangen konnte, wird die Rasse national anerkannt und es kann die Erstellung der Schauklassen für die neue Rasse beantragt werden. Weiterhin ist dann auch der Weg für die Einleitung des COM-Anerkennungsverfahrens bereitet und ein entsprechender Antrag muss bis zum 30. Juni eines Jahres an die COM/OMJ gestellt werden.

Auch auf der Deutschen Meisterschaft in Bad Salzuflen wollen die Zuchtfreunde Manfred Mörsch und Thorsten Pützkaul die Colonias der breiten Öffentlichkeit präsentieren. Sie sollten es also nicht verpassen, sich selbst ein Bild dieser neuen Zuchtrichtung zu machen. Wer Interesse hat diese neue Rasse mit zu entwickeln, kann sich gerne unter 0 22 33/7 64 96 mit Manfred Mörsch in Verbindung setzen.



Eine bereits recht ansprechende Haube ohne Kahlstelle im Nacken zeigt dieser Colonia.



Die Haltung und die Form des nur 14 bis 15 cm kleinen Colonia erinnern stark an den Bossu Belge.